

# Bernhard Götschi : 1889-1963

Autor(en): **S.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **61 (1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Lebensbild des Verstorbenen wäre unvollständig, würde nicht auch seiner Tätigkeit im Blauen Kreuz und als Trinkerfürsorger bedrängter Mitmenschen gedacht. Jederzeit war er auch da mit Rat und Tat zur Stelle.

Wir bewahren dem treuen Dahingeshiedenen ein gutes Andenken und wünschen den Hinterlassenen viel guten Mut in ihrem Leid.

*P.*

## **Bernhard Götschi †**

1889–1963



In der Nacht des 12. September 1963 ist unser lieber Kollege und Freund Bernhard Götschi, 74 Jahre alt, nach langer, sehr schwerer Krankheit, im Spital in Luzern gestorben. Am Vormittag des Eidgenössischen Bettages, den 15. September, ist die sterbliche Hülle in Sarnen beigesetzt worden. Eine große Trauergemeinde, darunter eine ansehnliche Anzahl Berufskollegen aus der Sektion Waldstätte und Zug des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik, hat dem lieben Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen.

Bernhard Götschi wurde am 28. Juli 1889 in Kerns OW als Sohn eines Schreiners geboren. Als Schüler der zweiten Primarklasse verlor er bereits im Jahr 1898 seine viele Jahre krank gewesene Mutter. Nach Abschluß des siebenten Schuljahres mußte er auf seinen Wunsch, seine Schulbildung zu erweitern, besonderer Familienverhältnisse halber verzichten. Er arbeitete dann bis 1909 an der Seite seines von ihm verehrten Vaters. Da ihm die staubige Werkstattluft aber gar nicht behagte, betätigte er sich während des Sommers der Jahre 1906 und 1907 als Meßgehilfe bei Ingenieur Wildberger, Chur, der die Vermessung des «Rufibachperimeters» in Kerns übernommen hatte. Als im Jahre 1909 Grundbuchgeometer E. Schüpbach aus Köniz BE mit der Durchführung der

Waldvermessung Kerns betraut wurde, entschloß sich der militäruntauglich erklärte junge, naturverbundene Götschi zu einer sogenannten «Geometerlehre». Geometer Schüpbach, der von den Fähigkeiten und der Arbeitsbegeisterung des jungen Mannes beeindruckt war, verstand es, ihn von 1910 bis 1915 bei Revisionsarbeiten von vorhandenen Parzellarvermessungen bernischer Gemeinden sowie bei der Neuvermessung der Gemeinde Guggisberg BE den Veranlagungen Götschis entsprechend einzusetzen. Als dann im Sommer 1915 die Waldvermessung Kerns weitergeführt wurde, durfte Götschi viele Feldarbeiten schon weitgehend selbständig ausführen.

In diesen Jahren praktischer Betätigung reifte in ihm der Entschluß, sich noch zum Grundbuchgeometer auszubilden. Ein über 9 Monate dauernder Grenzbesetzungsdienst als «Nachgemusterter» verzögerte aber das Vorhaben um ein Jahr. Nach dem Abschluß des zweiten Teiles der Waldvermessung Kerns (3000 ha) im Winter 1919 war er vom Gedanken beseelt: «Besser spät ans Ziel als nie!» An der «Minerva» in Zürich holte sich Götschi das notwendige Rüstzeug für die Aufnahmeprüfung an die Abteilung für Geometer der ETH, die er im Herbst 1922 erfolgreich bestand. Nach dem dritten Semester, im Frühling 1924, meldete er sich zur ersten theoretischen Prüfung in Lausanne vor die Kommission für eidgenössische Geometerprüfungen und im März 1925 in Zürich zum zweiten Teil. Mit einer beachtlich guten Note für die theoretische Ausbildung und in Würdigung seiner mehr als hinreichenden Geometerpraxis wurde B. Götschi bereits im Herbst 1925 zur Patentprüfung zugelassen, die er mit bestem Erfolg bestand. Hernach wurde er von Grundbuchgeometer E. Schüpbach bei der Parzellarvermessung von Alpnach, Lose I und II, eingesetzt. Mit der Übernahme der Parzellarvermessung von Kerns (2039 ha Talgebiete) machte sich der Verstorbene im Herbst 1926 selbständig.

Während der vergangenen 37 Jahre hat Grundbuchgeometer B. Götschi – abgesehen von Alpnach, Lose I und II (E. Schüpbach), und Giswil, Lose I und II (K. Liechti) –, in acht Losen (rund 10000 ha; etwa 6000 Parzellen) die Vermarkung und Parzellarvermessung aller noch unvermessenen Talgebiete des Kantons sowie die Vermarkung der Berggebiete der Gemeinde Sarnen (Obwalden, phot. III) von 4600 ha fachgemäß und zur besten Zufriedenheit der vergebenden und ihm vorgesetzten Vermessungsbehörden ausgeführt. Daneben war er noch Nachführungsgeometer des Kantons Obwalden (etwa 500 Mutationen pro Jahr), und während der Kriegszeit hatte er überdies viele und umfangreiche Vermessungsaufträge für die Armee zu besorgen.

Kollege B. Götschi hat mit seiner unbändigen Energie und ebensolchem Tatendrang, vorerst allein und später nur mit einem einzigen treuen technischen Mitarbeiter, ein ganz gewaltiges Arbeitspensum erledigt. Damit hat er sich um das Vermessungswesen seines Heimatkantons verdient gemacht.

Seine glühende Wahrheitsliebe und sein ausgeprägter Sinn für eine kompromißlose Gerechtigkeit haben ihm im Laufe der Jahre auch et-

liches Ungemach eingetragen. Das hat ihm, im Zusammenwirken mit der drückenden, fast pausenlosen Arbeitslast, seine lange Zeit ungebrochene Gesundheit geschwächt.

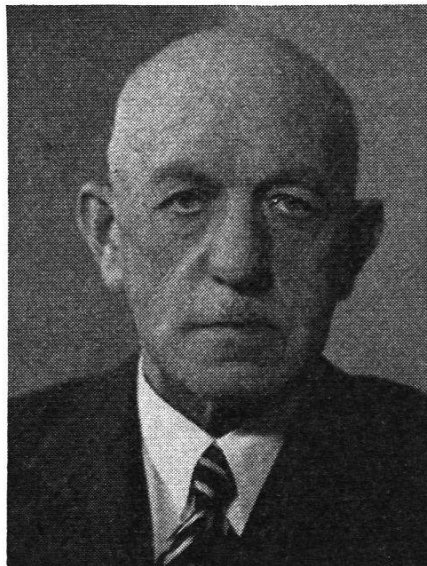
Kollege Götschi war als Vater die liebevoll sorgende und leitende Hand einer prächtigen Familie von acht gesunden Kindern (vier Töchter und vier Söhne), die alle als tüchtige Menschen sich nach dem leuchtenden Vorbild ihres geliebten «Dädy» im Leben bestens bewähren.

Mit Grundbuchgeometer B. Götschi ist ein eigenwilliger Mann ganz eigener Kraft, ein gütiger Mensch ins Grab gesunken.

*Sch. R.*

## **Ehrenmitglied Paul Kübler, Grundbuchgeometer †**

*26. Juni 1882 bis 27. Oktober 1963*



Am Nachmittag des 30. Oktobers 1963 wurden im Krematorium Bern die sterblichen Überreste unseres lieben und treuen Kollegen Paul Kübler den läuternden Flammen übergeben. Damit fand ein ausgefülltes Leben im Dienste des schweizerischen Vermessungswesens seine Vollendung, und es geziemt sich, daß an dieser Stelle die großen Verdienste des Verstorbenen kurz gewürdigt werden.

Paul Kübler wurde am 26. Juni 1882 in seiner Vaterstadt Winterthur geboren, wo er auch die Primar- und Sekundarschulen besuchte. Von 1898 bis 1901 erwarb er sich an der damaligen Geometerschule des Technikums Winterthur die theoretischen Kenntnisse zu seinem Beruf, den er anschließend in verschiedenen Stellungen während voller 50 Jahre ausübte. Er diplomierte im März 1901 zum Geometer und Kulturtechniker. Seine praktische Ausbildung erfolgte daraufhin im städtischen Vermessungsamt Winterthur, von 1902 bis 1904 an der Eidgenössischen